

13 Jahrgang | Altona, Manitoba, Oktober, 1956 | Nummer 10

Herbst.

Des Jahres schönster Schmuck entweicht,
Die Flur wird kahl, der Wald erbleicht,
Der Vöglein Lieder schweigen.
Ihr Gotteskinder, schweiget nicht
Und laßt hinauf zum ew'gen Licht
Des Herzens Opfer steigen!

Gott ließ der Erde Frucht gedeih'n,
Wir greifen zu, wir holen ein,
Wir sammeln seinen Segen.
Herr Jesu, laß uns gleichen Fleiß
An deiner Liebe, Ruhm und Preis
Mit Herzensfreude legen!

Der Weinstock gibt die süße Kost,
Aus voller Kelter fließt der Most,
Die Herzen zu erfreuen.
Du rechter Weinstock, höchstes Gut,
Laß deine Reben durch dein Blut
Sich freudiglich erneuen!

Was Gottes Hand für uns gemacht,
Das ist nun alles heimgebracht,
Hat Dach und Raum gefunden.
So samm'le dir zur Gnadenzeit,
O Seele, was dein Herz dir beut
Für deine Kreuzesstunden.

Denn wie die Felder öde stehn,
Die Nebel kalt vorüberwehn,
Und Reif entfärbt die Matten:
So endet alle Lust der Welt,
Des Lebens Glanz und Kraft zerfällt.
Schnell wachsen seine Schatten.

Es braust der Sturm, der Wald erkracht
Der Wandrer eilt, um noch vor Nacht
Zu flüchten aus den Wettern.
O Jesu, sei uns Dach und Turm,
Wenn nun des Lebens rauher Sturm
Uns will zu Boden schmettern.

Es fällt der höchsten Bäume Laub
Und mischt sich wieder mit dem Staub,
Von dannen es gekommen.
Ach Mensch, sei noch so froh und wert,
Du mußt hinunter in die Erd',
Ausstreut, eh' der Winter naht,
So, treuer Vater, deckest du
Davon du bist genommen.
Um künftig Frucht zu sehen:
Doch wie der Landmann seine Saat
Auch unsern Leib mit Erde zu,
Daß er soll auferstehen.

Indes wie über Land und Meer
Der Störche Zug, der Schwalben Heer
Der Sonn' entgegen streben:
So laß zu dir die Seele fliehn,
Zu deinem Paradiese ziehn,
An deiner Sonne leben.

Viktor v. Strauß.

Mission Protestante, Fana via Bamako,
French West Africa,
September 11, 1956.

Werte Mitarbeiter am Evangelium:

Wir grüßen euch mit dem herrlichen „Jesus" Namen.

Wir fühlen manchmal so wie vielleicht der Herr muß gefühlt haben als: „Von dem an gingen seiner Jünger viel hinter sich und wandelten hinfort nicht mehr mit ihm." Da sprach Jesus zu den Zwölfen: „Wollt ihr auch weggehen?" (Joh. 6:66, 67). Es scheint so daß viele von den jungen Menschen jetzt in der beschäftigten Erntezeit Gott vergessen haben oder sind anders gleichgültig geworden, denn sie kommen nicht mehr zu den Klassen. Da sind mir die Wenigen, welche da treu bleiben. Betet für sie und für uns, daß wir sie können zurück zur Liebe Christi gewinnen.

Bei uns gehen wir jetzt einer langen trockenen Zeit entgegen. Kürzlich hat es hier so viel geregnet, daß wir nicht können ausgehen und predigen. Die Schumaker Familie kam letzte Woche zur Station zurück. Ich fuhr mit um ihnen mit dem Anfange eines Hauses mitzuhelfen.

Unsere Ruth hat schon mehrere mal geschrieben. Es geht ihr dort sehr gut, aber oft weint sie noch und will „Mom" und „Dad" sehen. Es ist uns ein Trost zu wissen, daß sie den Herrn kennt und daß sie da ist wo dem Herrn geehrt wird.

Gestern als wir unsern Mittagschlaf hatten kam ein alter Mann nach uns und sagte, ihm habe eine giftige Schlange gebißen an der Hand, während er im Garten

jätete. Wir impften ihm sogleich, aber der Biß war schon so schlimm, daß der ganze Arm geschwollen war. Dazu hörte das Blut nicht auf mit fließen bis nächsten Morgen und so nahmen wir ihm dann nach Fana um dort zu behandeln. Wir erklärten diesen alten Mann, daß Satan uns Menschen mit dem Gifte der Sünde steche und es sei denn, daß Christi Blut angewannt wurde die Sünde wegzunehmen, so müßten wir alle den zweiten schrecklichem Tod erleben. Ich freute mich am nächsten Sonntag diesen Mann im Gottesdienst zu sehen und hoffe er wird seine Not erkennen und den Heiland annehmen.

Voriges Mal schrieben wir von dem Sohn eines „chief's", welcher mit seines verstorbenen Bruder's Frau zusammen lebte und dazu noch mit einem andern Mädchen verlobt sei. Darum wurde ihm das predigen und das zeugen in der Gemeinde verboten. Er war vom christlichen Weg abgeglitten. Nach vielem Gebet ließ ich ihm rufen und erklärte ihm wie furchtbar es doch sei vom Herrn sich zu wenden, und den Unterschied zwischen Werke und die Erlösung, und die Kraft Gottes alles zum Besten auszuwirken. Er hatte es vorher nicht verstanden und war jetzt froh im Herrn. Möchte der Herr seine Probleme ausführen zu Seines Namens Verherrlichung.

Wir danken euch für eure Mithilfe in der Evangelisation der Soudan Leute durch Gebet und materialle Unterstützung. Möge die Gnade und die Freude des Herrn euch begleiten in eurer Arbeit für Christus.

Eure Diener in Christo,
Hazel und Henry Neudorf.

Tole Chiriqui,
September 13, 1956.

Werte Freunde:

Wir danken euch sehr für eure Briefe und Gebete. Möchten wir eurer Gebete würdig sein, daß der Herr die Ehre empfangen könnte von unserm Leben hier in Panama.

Die Arbeit am „chapel" geht sehr langsam, weil es an Holz mangelt. Alles Holz hier bei Tole wird mit der Handsäge gesägt und darum ist es rauh und uneben. Wenn es möglich wäre daß wir könnten ein altes Armee Gebäude bekommen, welches hier steht, dann hätten wir Fenster, und Drahtfenster und noch viel Holz. Die Armee hat uns schon eine ganz neue „power plant" gegeben, so daß wir auch werden elektrisches Licht haben können. Der Herr ist sehr gut zu uns.

In letzter Zeit scheint es so der Geist Gottes hat besonders gewirkt in unsrer Mitte. Gestern Abend sprach ich über die Taufe und was ihre Bedeutung war und die Menschen waren ganz dabei. Ich meine bald werden wir hier ein Tauffest haben. Es sind hier etwa fünfzehn Personen welche nicht getauft sind. Freilich werden sie nicht alle die Taufe entgegen nehmen denn für sie ist dieses ein sehr wichtiger Schritt im Glaubensleben. Damit beweisen sie, daß sie Willens sind auf immer die Römische Kirche zu verlassen und Jesum zu dienen. Dieses meint daß sie verlacht werden und verhöhnt werden von der ganzen Stadt. Wir haben viele wie Nikodemus. Sie lieben den Herrn aber sind sehr schwach und voll Furcht. Wir brauchen die Gebete der Christen hier und auch dort, daß diese nicht sind wie Petrus als er von ferne folgte aber wie Petrus als er in aller Hingabe von seinem Herrn zeugte und predigte.

Wir genießen alle die beste Gesundheit wofür wir den Herrn ehren. Es ist ein Wunder wie er uns behütet hat vor allen Krankheiten, welche hier so viel sind. Es ist wirklich herrlich mit dem Herrn zu wandeln wo wir auch sind.

In Liebe,
Elmer und Sheila Fehr.

Reinland, Man.

Werte Geschwister und Leser des Leitsterns,

Da es auf unserer letzten Prediger beratung uns zur Aufgabe wurde, eine Liste anzufertigen für Abendandachten im kommenden Winter, traten wir, Br. J. P. Gerbrandt, E. J. Rempel, Franz P. Zacharias und ich zusammen um diese Arbeit zu tun.

Wir besprachen uns darüber, wie am wenigsten persönliches Gutachten zu Tage treten könnte. Darauf schlugen wir folgenden Weg ein. Die Namen der Prediger und Diakonen wurden durchs Los zu zweien eingeteilt. Weiter wurden die Lokalle, welche in Betracht kamen, aufgezeichnet und für ein jedes Lokal wurden dann zwei Arbeiter bestimmt durch ein weiteres Los. Dieses taten wir aber nur nachdem wir ernstlich gebetet hatten, daß der Herr diese Arbeit so lenken und leiten möchte daß es ihm zur Ehre und uns zum Segen sein könnte. Möchte nun auch die Arbeit getan werden mit Dankbarkeit für das Erlösungswerk, daß der Herr Jesus für uns vollbracht hat.

Da wir nicht Daten festgesetzt haben, wann es ausgeführt soll werden, so bitten wir daß die Lokalle und die betreffende Arbeiter sich gegenseitig in Verbindung setzten möchten, um eine passende Zeit zu bestimmen.

Der Herr möchte uns allen reichlich segnen und zum Segen setzten.

Euer geringer Diener,
Peter S. Zacharias.

Lebensverzeichnis

des verstorbenen Bruders, Gatten, Vaters, Großvaters und Urgroßvaters, Peter J. Gerbrand.

Er wurde am 19ten Oktober, 1882, zu Lichtfeld, Altona, Manitoba, geboren. Hier hat er auch seine Kindheits- und Schuljahre verlebt. Seine Eltern zogen anno 1898 nach Kronsweide P.O., Lowe Farm, Man., wo er im Frühjahr anno 1902 die heilige Wassertaufe empfing. Am 3ten November, 1903, trat er mit der Jungfrau Elisabeth Peters in den Stand der heiligen Ehe.

Sie haben Freude und Leid all die Jahre geteilt. Anno 1938 trat bei ihm ein Herzleiden ein. Jedoch konnte er bis 1944 die Arbeit nachgehen. Dann mußte er aber gänzlich von der Arbeit zurücktreten. Sie haben dann alles verkauft und haben abwechselnd bei den Kindern auch noch etliche Jahre allein gewohnt. Im April von 1956 zogen sie nach Campton, Ont., zu den Kindern.

Sein Leiden war abwechselnd mal besser und dann wieder schlechter. Er ist wiederholt im Hospital gewesen. So mußte er auch am 10ten Oktober zum Hospital gebracht werden, wo er am 11ten Oktober, Uhr 9:15 vom Herrn aus dem Leben gerufen wurde um bei dem Herrn zu sein Allezeit. Er hat sein Leben gebracht bis auf 74 Jahre weniger 7 Tage. Die Wege des Herrn sind wunderbar und er führt es herrlich hinaus.

Ältester Wichert von der Vineland Gemeinde hielt die Leichenrede und stützte seine Gedanken auf Offb. 7, 14-17,

Bibel Studium

Isolierten Fragen.

Was lehrt die Bibel über die Gemeindezucht? A.—Folgende Schriftstellen sind hierüber in Betracht zu ziehen: 3 Mose 19:17; 5. Mose 19:20; 21:18-21; Ps. 141:5; Matth. 18:15; Röm. 16:17; 1. Kor. 5:3-5, 13; 2. Kor. 2:6-8; 13:10; 2. Thess. 3:6, 14, 15; 1. Tim. 5:20, 21; Gal. 6:1. Aus diesen Stellen geht das Folgende hervor.

1. **Was die Gemeindezucht sei**—Es ist das ein ernstliches Bemühen an Seite der Geistlichen in der Gemeinde um eine geheiligte Stellung zum sündigenden Bruder zu nehmen zum Wohl des Bruders und der Gemeinde.

2. **Wer die Gemeindezucht vollziehen soll**—Gal. 6:1, Die Geistlichen, d.h. die nach dem Geist wandeln oder leben; die unter der Leitung des Geistes stehen. Der Ausdruck: „Ihr, die ihr geistlich seid" ist zu beachten in dieser Beziehung. Die Gal., die Paulus hier zurecht stellen wollte, waren übereilt von einem Fehler. Der Fehltritt (Sünde) hatte sie überwältigt, ehe sie die Sünde erkannt hatten. Die Ursache der Überwältigung lag darin, daß die Gläubigen die Gnade Christi abwiesen um durch das Gesetz Mose gerecht zu wandeln (Gal. 5), wie Paulus in Röm. 7 ehe er Röm. 8 erkannt hatte. Die Geistliche dagegen vertrauten auf Christum, der durch den Heiligen Geist in ihnen den Sieg über die Sünde wirkte. Ein Geistlicher ist also einer, der Gerecht wandelt infolge des Prinzips des Geistes.

3. **Wie die Gemeindezucht vollzogen werden soll**—(a) Gal. 6:1, mit sanftmütigem Geist. Die Zucht ist ein Akt der Liebe. (b) Matth. 18:15-18 (bitte siehe). (c) 1. Tim. 5:20, öffentlich. Wenn der Fehltritt nicht im Kleinen zurecht gestellt werden kann, und wenn der Fehltritt öffentlich geschah, dann muß es vor der Gemeinde bestraft werden. Gal. 2 gibt uns ein Beispiel, wo Paulus den Petrus zurecht stellte. (d) 1. Tim. 5:21, ohne eigenes Gutdünken und ohne Gunst. Verwandtschaft, Freundschaft oder hohe Stellung hat hier nichts zu sagen. Zum Beispiel — denn des Predigers Bruder, Sohn, Freund oder ein Reichter, u.s.w. gegen Gott und die Gemeinde sündigt, so hat der Prediger dennoch ganz bestimmt nach dem Worte Gottes zu handeln. Es läßt sich denken, daß die Gemeindezucht eine schwere Sache ist. Doch die Schwere der Sache ändert nicht die Bibel.

4. **Weshalb die Gemeindezucht vollzogen werden soll**—(a) Nicht um Rache zu üben, sondern den Betreffenden zurecht zu weisen (3. Mose 19:17).

(b) Dich selbst frei zu machen von der Schuld des Schuldigen. Es ist möglich fremde Sünde teilhaftig zu werden. Ob die Geistliche unserer Gemeinde frei von fremden Sünden sind!

(c) Um die Gemeinde zu bessern (2. Kor. 13:10). Wir sollten nie vergessen, daß die Gemeinde des Herrns ist, als Belohnung Seines Opfertodes. Sollten wir die Braut Christi nicht wert und lieb schätzen?

(d) Um einen gesunden Glauben zu haben (Tit. 1:13; 1. Tim. 13).

(e) Um Halsstarrigen aus dem Wege zu schaffen (1. Tim. 1:20). Die Authorität, die im Abschnitt gebraucht ist, galt vielleicht nur den Aposteln.

5. **Wie man sich gegen Ausgeschlossene benehmen soll**—(a) Röm. 16:17, von solchen; Matth. 18:17, ihn für einen Heiden und Zöllner halten, wenn sie nicht Buße tun.

(b) 2. Kor. 2:6-8, sie vergeben, trösten und lieben, wenn sie Buße tun.

Nachdenkende Fragen über Gemeindezucht—1. In wie fern ist die Rudnerweider Gemeinde der obigen Wahrheit treu?

2. Wenn wir als Gemeinde untreu sind, weshalb?

3. Könnte die Gemeindezucht in unserer Gemeinde ausgeführt werden?

4. Wie?

5. Sollte die Gemeindezucht beim Lehrdienst beginnen, und dann durchgehen zu den Diakonen, Beamten, Gläubigen und Ungläubigen?

---

wo er besonders betonte: gewaschen im Blute des Lammes, haben sie ihre Kleider hell gemacht.

Zum Schluß sprach ich noch etwas über Prediger 7, 1, wo ich etwas aus seinem Leben schilderte, verbunden mit 2. Tim. 4, 7. 8: Der Glaubenskampf.

Br. J. P. Gerbrandt.

Werte Leser:

Zur Erinnerung Derer, die unserer Fürbitte und Unterstützung bedürfen lassen wir die Namen der Missionsarbeiter unserer Gemeinde wissen.

	Monatlich
Heinrich Neudorfs in Afrika unter der Gospel Missionary Union	$175
David Friesens, York Factory, Man., Northern Canada Evang. Mission	70
Ben Wiebes, Homer City, U.S.A., West Indies Mission	40
Elmer Fehrs, Panama, C. America, New Tribes Mission	100
Jake Hoeppners, Dominion City, Man., Western Gospel Mission	125
Sara Gerbrand, Dominion City, Man., Unterstützung von Altona	45
John Buhlers, Montreal Lake, Sask., N.C.E.M.	40
Helen Dyck, York Factory, Man., N.C.E.M.	40
George Wiebe, Mexico, Gospel Missionary Union, noch nicht im Felde.	
Dann auch die Innere Missionsarbeiter:	
Alt. J. H. Friesens	110 (und Unkosten)
D. J. Funks	155
J. G. Froeses	125 (und Rent)

Also braucht es jährlich eine runde Summe von $13,000. Die Fürbitte brauchen auch alle andere Reichsgottes Arbeiter, so wie Prediger, Diakone, Sonntagsschullehrer und auch die im „Freiwilligen Dienst" an andern Orten.

Das Missionskomitee,
per G. H. Penner.

Abendandachtsliste der Rudnerweider Gemeinde.

Bergfeld—Erdman J. Rempel und Jerry Hildebrandt.
Rosenfeld—Heinrich D. Neufeld und W. H. Falk.
Altona—J. H. Friesen und Edwin Klippenstein.
Neubergthal—P. S. Zacharias und W. W. Wiebe.
Halbstadt—Martin Rempel und G. H. Penner.

Eigenhof—John G. Froese und D. J. Funk.
Reinland—C. Harder und G. G. Dyck.
Wakeham—J. P. Gerbrandt und Peter Buhler.
Glen Cross—M. M. Giesbrecht und C. G. Stoesz.
Morden—P. W. Schmidt und J. F. Wieler.
Winkler—P. D. Berg und D. J. Hildebrand.
Plum Coulee—B. W. Sawatsky und P. S. Hiebert.
Rosefarm—J. N. Unrau und F. P. Zacharias.
Gretna—J. P. Friesen und D. H. Neufeld.
Winnipeg—G. H. Penner und P. D. Berg.
Austin—J. N. Unrau und C. G. Stoesz.
Mayfeld—D. J. Funk und J. H. Friesen.
Osterwick—P. S. Hiebert und P. W. Schmidt.
Haskett—C. Harder und Edwin Klippenstein.
Crystal City—M. M. Giesbrecht und B. W. Sawatsky.
Graysville—J. P. F. Friesen und W. W. Wiebe.
Langevin—D. J. Hildebrand und J. G. Froese.
Roseisle—F. P. Zacharias und J. P. Gerbrand.

Deutsches S.S. Material.

1. Ich bin nun in der angenehmen Lage, die Katechismus-Lektionen, die ich im Auftrage der Erziehungs-und Publikations-Behöre unserer Konferenz vervielfältigt habe, in einem neuen Kleide anzubieten. Die Firma D. W. Friesen und Söhne hat diese Bücher eingebunden (geheftet) und mit einem Deckel von steifem Papier versehen. Der Rücken des „Einbandes" ist von Zeug (cloth). Der Einband ist billig aber sehr gut. Wir verschicken die Bücher für $1.40 das Stück. Für den, der eine Katechismus Klasse in der S.S. leitet oder den Taufunterricht zu geben hat, dürften die Katech.-Lektionen eine willkommene Hilfe sein für Lehrer und auch Schüler; denn am Ende jeder Lektion sind Fragen, die die Schüler entweder mündlich oder schriftlich beantworten sollten. Das ist jedenfalls eine sehr gute Übung.

2. Weiter sind bei mir auch noch genügend Lehrerbücher mit Geschichten aus dem Alten Testamente mit entsprechenden Schülerheften zu haben. 8 und 9 jährige Kinder könnten diese Bücher gebrauchen.

3. Ähnliche Schülerhefte mit Geschichten aus dem Neuen Testamente sind auch bei mir zu haben. Dazu fehlen uns aber die Lehrerbücher. Wo man ins Englische übergegangen ist mit der S.S., da dürften nun Lehrerbücher mit Geschichten aus dem Neuen Testamente ungebraucht umherliegen. Bitte, schickt uns etwa etliche Dutzens davon, wir sind bereit eine Anzahl dieser Bücher zu Kaufen.

4. Ich besitze auch noch eine begrenzte Anzahl von meinem Büchlein „Bilder aus der Mennoniten-und Kirchengeschichte."

5. Das deutsche S.S. Material von Ältesten J. G. Rempel ist von D. W. Friesen, Altona, Man., zu beziehen.

Mit Brudergruß,
P. A. Rempel, Box 282, Altona, Man.

Zweite Botschaft der Bibelkonferenz in Bergfeld.

(Schluß)

Wie zeigt sich die Einheit im Dienst?

5) Ein Glaube:
Die Grundsätze des christlichen Glaubens bestehen in: a) Die ganze Bibel als Gottes Wort anerkennen; b) den Glauben an Christus als Erlöser und Herr; c) die Heilige Taufe; d) das Heilige Abendmahl.
Die Einigkeit der Gläubigen sollte Frucht dieser innerer Einheit des Glaubens sein. Da ist eine Gefahr diese innere Motive für die äußern Motiven zu vertauschen. Dann ist Einigkeit ein formelles Wesen und nicht eine Frucht des Geistes.

6) Eine Taufe:
Ein Akt des Glaubens wo die Wassertaufe, symbolisch, die Reinigung der Sünden darstellt.

7) Ein Gott:
Als Christen haben wir nur einen Gott.
a) Gott ist Liebe. b) Alle unter Gläubigen ist von Gott. Da ist keine wahre Liebe außer Gott.

3. Um als Gläubigen in dieser Einheit zu wachsen sollten wir folgende Objekte nachstreben.
a) Wir sollen im Lichte des Evangeliums wandeln.
b) Wir sollten immer mehr ein Ebenbild Gottes sein.
c) Wir sollten immer mehr Christi Sinn erkennen.
d) Wir sollten mit dem Heiligen Geist erfüllt sein.
Die Lehre des Heiligen Geistes wird oft unterlassen. Deshalb haben wir auch oft solch ein schwaches Christentum.

4. Einheit meint nicht völlige Übereinstimmung in allen Dingen. Es ist eine Einheit in Christo trotz verschiedenen Ungleichheiten.

5. Fünf Anwendungen als Resultat der Betrachtung dieses Themas:
a) Wir sollten alle Buße tun. Wir haben gesündigt indem wir unsere Verschiedenheiten betont haben anstatt unsere Einheit in Christus.
b) Wir sollten uns sehr bemühen um den Charakter und das wahre Wesen der Neu Testamentlichen Gemeinde zu verstehen.
c) Wir sollten andere Gemeinden und Konferenzen studieren und beobachten um nähere Bekanntschaft zu ermöglichen.
d) Wir sollten mit andern Gemeinschaft pflegen wo möglich. Wir sollten uns gegenseitig vermahnen und aufmuntern um in den großen Kampf des Glaubens zu beharren.
e) Wir sollten unsere Vergangenheit und Gegenwart im Lichte des Evangeliums betrachten und willig sein Änderungen zu treffen wenn der Geist Gottes so leitet.

Diese Botschaft wurde von Br. Died. Gerbrandt gebracht.

„Der Leitstern" wird als ein Monatsblatt von dem Lehrdienst der Rudnerweider Gemeinde in Manitoba herausgegeben, und kostet 75c das Jahr. Man bestelle entweder bei P. D. Berg, Box 15, Rosenfeld, oder Edwin J. Klippenstein, Altona, Man.
Die Schriftleitung: Ält. W. H. Falk, Altona; Pr. P. D. Berg, Geschäftsführer, Rosenfeld; Pr. Edwin J. Klippenstein, Editor, Altona, Man.
Authorized as second-class mail, Post Office Department, Ottawa.